



Vorbesprechung: Christopher Drexler hat sich zum Josefitag den Pöllauer Fleischermeister Robert Buchberger(r.) als Verstärkung geholt.

B. Gasser

Zukunftsrede: Steiermark ist die Region der Chancen

Hunderte Gäste lauschten am Vorabend des Landesfeiertags am 19. März den Worten des steirischen Landes- und ÖVP-Chefs Christopher Drexler. In einem Jahr mit vielen Wahlkämpfen (EU, Bund, Land) naturgemäß keine Rede wie jede andere, Freunde wie Gegner legen jedes Wort auf die Waagschale. Mit spannenden Zusatzimpulsen hatte man ja schon bei der Steiermark-Konferenz vor einigen Wochen mit Ski-Rennläuferin Nici Schmidhofer gute Erfahrungen gemacht – dieses Mal holte man den oststeirischen Fleischermeister Robert Buchberger auf die Bühne, der unter anderem aufgrund seiner Zusammenarbeit mit dem thailändischen Teil des Red-Bull-Imperiums überregionale Bekanntheit erlangte.

Drexler nutzte den Buchberger-Schwung, bezeichnete den Pöllauer als „Role Model“ für die Steiermark, der mit unternehmerischem Geschick und regionaler Verwurzelung als Beispiel für die Menschen in diesem Land stehe.

„Düstere Stimmung“

Drexler steht in diesem Zusammenhang aber auch nicht an, die Kehrseite der Medaille anzusprechen: „Es muss uns bewusst sein, dass in unserem Land, in der Gesellschaft, eine düstere Stimmung herrscht.“ Es gebe viel Pessimismus, eine Zukunftsangst, befeuert durch einen seit zwei Jahren währenden Krieg in der Ukraine, dem Massaker der Hamas gegen Menschen in Israel, durch viele Gewalttaten, auch in der Steiermark. Drexler ergänzt: „Wir sind außerdem mit einer Klimakrise

konfrontiert, die vieles von unserem gewohnten Lebensmodell in Frage stellt. Eine Häufung an Naturkatastrophen, die auch die Sicherheit der eigenen vier Wände berührt, die Fragen der Versorgungssicherheit aufwirft.“ Es sei Aufgabe der Politik, klar zu sagen, was Sache sei. Man müsse Missstände aufzeigen und Lösungen suchen. „Menschen, Familien, Betriebe: Alle müssen kämpfen. Sie alle wollen Politiker, die kämpfen. Aber nicht jeder gegen jeden. Sondern gemeinsam für sie“, schürt Drexler Emotionen.

„Die Chancen-Region“

Drexler spannt dann einen Bogen über die wesentlichen Lebensbereiche. Beim Thema Wohnen wolle man leistbare Mietwohnungen anbieten, Eigentum ermöglichen und Leerstände beseitigen. Im Bereich der Kinderbetreuung gehe es darum, dass jedes Kind einen Betreuungsplatz und die Eltern die Wahlfreiheit haben. Die bestmögliche Gesundheitsversorgung, die Reduktion der Wartezeiten bei Ärzten, steht ebenso auf der Drexler-Agenda wie der flächendeckende Ausbau von Gesundheitszentren. Die Steiermark sei, so Drexler, die „größte Chancen-Region Österreichs“. Als Industrie-Bundesland groß geworden, sei man heute viel mehr, punkte mit Lebensqualität, Kultur, Tourismus – aber vor allem mit den Menschen. Leistungsanreize will die Steirer-VP vor allem am Arbeitsmarkt setzen: weniger Steuern auf Arbeit, steuerfreie Überstunden, Anreize für Vollzeit-Arbeit, zählt Drexler auf. **RoRei**

Aufbau dank

Indien ist auf der Überholspur. Wo Aufholbedarf herrscht, greifen österreichisches Wissen und Finanzierungen.

ANDREA SITTINGER

Indien ist stark in Leder, eines von vielen Attributen des boomenden Subkontinents, der sich gerade zur drittstärksten Volkswirtschaft nach den USA und China mausert. Eine Stärke, die der international tätige Schuhproduzent Legero United mit steirischen Wurzeln bereits 2018 entdeckt hat. Er betreibt dort eine seiner Produktionsstätten unter dem von Legero klar festgelegten Vorsatz der „sozialen Verantwortung“. Die in Vellore, in der Region Tamil Nadu gelegen, rund 1.000 beschäftigten Mitarbeiter werden mit einem eigenen Shuttle-Service von zu Hause abgeholt und nach der Ar-



Große Defizite gibt es in Indien etwa noch beim Umweltschutz.

RMS

beit wieder nach Hause gebracht. Für die Kinder gibt es eine eigene Krippe. „Um die Community vor Ort zu stärken, haben wir eine Partnerschaft mit einer Schule, in die die Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen können. Mit jedem produzierten Schuh geht ein Unterstützungsbeitrag an die Schule“, schildert Julia Knapitsch, die seit zwei Jahren bei Legero für den Austausch mit Indien verantwortlich ist. Unterstützung im Aufbau ist das Stich-

Grüner Appell für rasches Umdenken in Agrarpolitik

In den letzten 50 Jahren hat es in der Steiermark einen dramatischen Rückgang der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe gegeben. Von 73.403 Betrieben im Jahr 1970 sank die Zahl auf 33.605 im Jahr 2020, hat sich also mehr als halbiert: Das bedeutet nicht nur einen Verlust an Arbeitsplätzen, sondern auch an Kulturlandschaft und Biodiversität. Darüber hinaus sind in den letzten zehn Jahren steiermarkweit mehr als 50.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche verloren gegangen. Diese Entwicklung nahmen

die steirischen Grünen zum Anlass, einen diesbezüglichen Antrag in die jüngste Landtagssitzung einzubringen.

„Unsere Landwirtschaft ist nicht nur der Schlüssel zur Ernährungssicherheit und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Steiermark, sondern auch ein entscheidender Akteur im Umweltschutz. Auch die ÖVP muss nun endlich aufhören, Landwirtschaft und Umweltschutz gegeneinander auszuspielen: Beides geht nur miteinander“, vermisst Klubobfrau Sandra Krautwaschl bei Landesrätin Simone Schmiedtbauer bisher das Verständnis für diesen unabdingbaren Zusammenhang. Konkret formulieren die Grünen um Agrarsprecher Andreas Lackner die Forderung nach Ernährungssicherheit und Bodenschutz, die Erhaltung der kleinbäuerlichen Strukturen statt Agrarindustrie sowie die Förderung der Direktvermarktung.



Grüner Vorstoß: Sandra Krautwaschl und Andreas Lackner

Grüne Stmk.

Steirer-Know-how



Die Delegation besichtigte auch eine im Bau befindliche Kläranlage nahe Agra. Hier stecken österreichisches Wissen und Finanzierung dahinter. Lugger

word, das auch die Österreichische Entwicklungsbank (OeIB) antreibt, Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern finanziell zu begleiten, die wirtschaftlich tragfähig und entwicklungspolitisch sinnvoll sind. „Ziel dabei ist es, durch derartige Förderungen und Absicherungen, den Lebensstandard in diesen Ländern zu heben, prädestiniert sind Projekte im Bereich Ausbildung und Umweltschutz“, erklärt Bernd Meister, Leiter des Firmenkundengeschäfts

bei der UniCredit. Er war Teil jener steirischen Wirtschaftsdelegation, die vergangene Woche in Indien unterwegs war, um Markt- und Exportchancen für die Steiermark zu sondieren.

Essenzieller Hebel dabei ist die Finanzierungshilfe, wie dies bei der Errichtung einer Kläranlage nahe Agra zum Tragen kommt. Diese Abwasserreinigungsanlage wird mit Know-how und Geldern aus Österreich umgesetzt und soll innerhalb von zwei Jahren die Was-

serversorgung für rund 2,5 Millionen Menschen sicherstellen.

Weg nach Indien ebnen

Anschub kommt demnach sowohl beim Budget als auch beim Wissen aus österreichischer, teilweise auch steirischer Hand. Den Weg für steirische Unternehmen zu ebnen, war das Ziel der kürzlich zu Ende gegangenen Reise, organisiert vom Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS), das auch in den kommenden Jahren den Fokus auf Indien legen will. „Bereits im Oktober soll es mit der Österreichischen Kontrollbank eine weitere Reise nach Indien zum Thema Absicherung für kleinere und mittlere Unternehmen geben“, eröffnet ICS-Geschäftsführer Karl Hartleb weitere Perspektiven.

Die Teilnahme an der Reise erfolgte auf Einladung des Landes Steiermark.



Sieht enormes Exportpotenzial: Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl ÖVP

Marktchancen für steirische Betriebe

Das Land Steiermark setzt nicht umsonst mit dem vom Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) getriebenen Fokusprogramm einen Schwerpunkt auf Indien (siehe Artikel links). „Indien ist eine der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften der Welt und daher sehr interessant“, betont Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Besonders die Bereiche Mobilität und Grüne Technologien bergen als Stärkefelder der Steiermark enormes Potenzial. Ziel sei es, das „steirische Exportvolumen nach Indien, das zuletzt rund 200 Millionen Euro pro Jahr betragen hat, deutlich zu steigern“, so Eibinger-Miedl.

EXKLUSIV MIT DER METRO KARTE
Mehr Angebote im METRO Großmarkt und auf METRO.AT

GROSSER EINKAUF KLEINER PREIS

ÖFFNUNGSZEITEN:



**AKTION GÜLTIG NUR VON
DO 21.03. BIS SA 23.03.2024**

-20%

**FRISCHFISCH
& TK FISCH***
ausgenommen Aktionsware



**AKTION GÜLTIG NUR VON
DO 21.03. BIS SA 23.03.2024**

-25%

**GARTENMÖBEL
& GRILLER***
ausgenommen Aktionsware
In Neusiedl, Hartberg, Spittal und
Liezen auf Bestellung erhältlich.



**AKTION GÜLTIG NUR VON
DO 28.03. BIS SA 30.03.2024**

-20%

**KÄSE, BROT &
BACKWAREN &
GEKÜHLTE
AUFSTRICHE***
ausgenommen Aktionsware



Exklusiv für Gewerbetreibende. Alle Angebote sind freibleibend. Druckfehler vorbehalten. Solange der Vorrat reicht. Gültig nur für Abholkunden. Die Großmärkte Salzburg, Klagenfurt, Hartberg, Liezen, Spittal und Neusiedl verfügen über ein ausgewähltes Profisortiment, sodass gegebenenfalls auch Aktionsware nicht verfügbar ist.

*Rabattaktionen beziehen sich auf den angegebenen Regalpreis. Abzug erfolgt an der Kassa. Angebote gültig auf lagernde Ware. Ausgenommen Aktionsware, Staffelpreisartikel, aro & S-Budget. Abbildungen sind Symbolbilder.

METRO

IHR ERFOLG IST UNSER BUSINESS